

## Geistlicher Impuls zum 7. Sonntag der Osterzeit, 24. Mai 2020

### „Sie alle verharrten dort einmütig im Gebet.“ (Apg 1,14)

Am 7. Sonntag der Osterzeit stehen wir zwischen Christi Himmelfahrt und Christi Geistsendung zum Pfingstfest am kommenden Sonntag.

In der Lesung (Apostelgeschichte 1,12-14) heißt es: „Als Jesus in den Himmel aufgenommen war, kehrten die Apostel von dem Berg, der Ölberg genannt wird und nur einen Sabbatweg von Jerusalem entfernt ist, nach Jerusalem zurück... Sie alle verharrten dort einmütig im Gebet, zusammen mit den Frauen und mit Maria, der Mutter Jesu, und seinen Brüdern.“

Es wird uns nicht ausdrücklich überliefert, was sie gebetet haben. Jedoch wird ausdrücklich gesagt, dass sie einmütig im Gebet verharrten. Das ist vielleicht auch das viel Wichtigere! Worum sie gebetet haben können wir erahnen: Dass sie nun alles richtig machen, was Jesus ihnen aufgetragen hatte. Dass es ohne ihren Meister in ihrer Mitte gut weitergehen wird. Dass sie den Heiligen Geist, den Jesus verheißen hatte, spürbar und wirkmächtig empfangen und erfahren werden. Dass sie ... (unserer Phantasie sind keine Grenzen gesetzt).

### **Und wir heute? Worum und wie beten wir heute als Kirche, als Gemeinde, als einzelne?**

Auch uns ist als Kirche Christi aufgetragen, dass es ohne den historischen Jesus an unserer Seite, aber mit dem auferstandenen Christus in unserer Mitte gut weitergeht. Mit der Kirche, mit der Gesellschaft, mit der Menschheit, mit unserem ganz persönlichen Leben...

Mit diesem erweiterten Blick tun sich Gebetsanliegen ohne Grenzen auf. Nahe liegen uns in diesen Tagen die Bitten um Gesundheit; die eigene und die der anderen. Doch wir sollen auch den Blick und vor allem die Hilfe für die nicht vergessen, die auf uns angewiesen sind: In der **Pfingstaktion RENOVABIS** sind wir erneut aufgerufen, für die Menschen in Mittel-, Südost- und Osteuropa zu beten und zu spenden.

Wir dürfen seit 75 in Deutschland im Frieden leben und dafür dankbar sein. In ihrem Aufruf zur Pfingstaktion schreiben die deutschen Bischöfe:

„Auch in Europa ist Frieden keine Selbstverständlichkeit. Viele Länder im Osten des Kontinents sind 30 Jahre nach dem Ende der kommunistischen Gewaltherrschaft innerlich zerrissen, manche auch äußerlich bedroht. Gewaltbelastete Vergangenheit und aktuelle Konflikte gefährden die Zukunft. Aber es gibt auch Grund zur Hoffnung... **Wir Bischöfe bitten Sie herzlich: Unterstützen Sie die Menschen in Mittel-, Südost- und Osteuropa durch Ihr Interesse, Ihr Gebet und eine großzügige Spende bei der Kollekte am Pfingstsonntag.**“

Selbst in Coronazeiten können Ihre Spenden (auch ohne Gottesdienstbesuch) auf vielfachen Wegen bei uns ankommen, wofür wir Ihnen gern eine Spendenquittung ausstellen. Die uns persönlich unbekannt Menschen, denen sie zugutekommen, werden Ihnen – nicht zuletzt in ihrem einmütigen und verharrenden Gebet – dankbar sein.

Ich wünsche Ihnen einen gesegneten Sonntag mit dem horizontalen Blick auf die Menschen, die auf unsere Hilfe harren und mit dem vertikalen Blick zum Himmel, wohin uns Christus in seiner Himmelfahrt vorausgegangen ist.

Ihr Pfarrer Meyer